

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift

Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication

Band: 52 (2000)

Heft: 5

Vorwort: Editorial

Autor: Waldner, Judith

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als kürzlich die Zusammenstellung der aktuellen Kinoeintrittszahlen bei uns eintraf, waren wir vor allem eines: verblüfft. Zwar haben wir erwartet, dass Markus Imbodens «Komiker» (FILM 3/00) ein Erfolg wird. Doch dass dieser so überwältigend ausfällt, hat wohl niemand gedacht: Nach nur vier Wochen waren über 110'000 Eintrittsbillette verkauft. Eine sagenhafte Zahl, ist es doch eine Seltenheit, dass eine Schweizer Produktion in ihrer gesamten Laufzeit so viel Publikum anlockt. Und «Komiker», den FILM mit Peter Bodenmann besucht hat (siehe Seite 48), läuft weiterhin.

Hauptdarsteller Beat Schlatter war in etlichen Kinos persönlich anwesend, der Verleiher arbeitete mit einem cleveren Werbekonzept. Zum Erfolg beigetragen hat zudem, dass «Komiker» auf ein ausserordentlich breites Medienecho stiess und in der Deutschschweiz mit insgesamt 32 Kopien gestartet wurde. Letzteres ist ansonsten nur bei Grossproduktionen aus Hollywood üblich. Zum Vergleich: Von Daniel Schmids «Beresina» (FILM 8/99) waren insgesamt 17 Kopien im Umlauf, 11 davon in der Deutschschweiz. Schmids Komödie konnte übrigens stolze 119'173 Eintritte verbuchen und hat damit wesentlich dazu beigetragen, dass der Marktanteil inländischer Produktionen von 1,6 Prozent (1998) auf 2,3 Prozent (1999) gestiegen ist. Und «Komiker» hat alle Chancen, die Statistik für das Jahr 2000 noch positiver zu beeinflussen.

Ein gutes Werbekonzept, eine hohe Kopienzahl und ein breites Medienecho: Das sind wichtige Punkte, doch sie allein garantieren noch keinen Erfolg. Schliesslich ist schon manch ein amerikanischer Film trotzdem kläglich gefloppt. Qualität ist ebenfalls eine Bedingung für hohe Eintrittszahlen – und zugkräftige Namen. Neben Beat Schlatter und Patrick Frey sind die «Komiker»-Darsteller Stephanie Glaser, Pinkas Braun oder Walo Lüönd hier zu Lande wohlbekannt, letztere vor allem einem nicht mehr ganz jungen Publikum. So wird Imbodens Film auch von zahlreichen Zuschauern besucht, deren Sorgen längst nicht mehr Pickel, sondern eher graue Strähnen sind. Was notabene bereits bei «Beresina» der Fall war.

Lassen sich aus all dem Gesagten eiserne Erfolgsregeln ableiten? Wohl kaum. Sicher ist letztlich nur, dass sehr viele Faktoren stimmen müssen, um mehr als 100'000 Eintritte zu erreichen. Nicht jeder Schweizer Film hat dieses Ziel, nicht jeder avisert ein Massenpublikum – und das ist gut so. Wenn aber ein Grosserfolg angestrebt wird und gelingt, tut das dem Ruf des inländischen Schaffens gut – und hilft letztlich auch den kleineren Filmen.



Themenwechsel: Im Herbst wählt die USA einen neuen Präsidenten. Bei der Frage, wer ins Weisse Haus einzieht, redet Hollywood ein Wörtchen mit. Filmstars stellen sich öffentlich auf die Seite ihrer Favoriten. Zudem wird fleissig gespendet, damit sich die Anwärter auf das höchste Amt im Wahlkampf gebührend präsentieren können. Wer aus der Filmindustrie welchen Kandidaten unterstützt, können Sie ab Seite 18 lesen. Natürlich fliest das Geld nicht allein aus Spass an der Sache. Hollywood, einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der USA, bereitet damit auch den Boden für die Wahrung eigener Interessen vor. Wenn es beispielsweise um Fragen wie diejenige nach der Regelung von Sendemonopolen geht, spielt es eben eine Rolle, wer der stärkste Mann im Land ist.

Herzlich

Judith Waldner

Zum Erfolg von «Komiker» hat beigetragen, dass der Film mit 32 Kopien gestartet wurde. Das ist in der Schweiz sonst nur für Hollywood-Grossproduktionen üblich

FLIX, KINOEXPERTE

BENNY EPPENBERGER

